



## 87-Jährige landet im Bach

OCHSENHAUSEN (sz) - Glück im Unglück hatte am Samstag um 12 Uhr eine 87-jährige Autofahrerin und ihr Mitfahrer, als sie ihr Auto in ein Bachbett steuerte. Die Frau war mit ihrem Mercedes Benz auf der Edenbacher Straße von Laubach Richtung Edenbach unterwegs. Am Ende einer Linkskurve kam sie nach links von der Straße ab, teilt die Polizei mit. Sie fuhr zwischen Ortsschild und einem Baum eine fünf Meter tiefe Böschung hinunter und landete mit ihrem Mercedes im trockenen Bachbett des Laubachs. Die 87-jährige und ihr 57-jähriger Beifahrer konnten selbstständig das demolierte Auto verlassen. Die Fahrerin kam vorsichtshalber in eine Klinik. Vor Ort waren zahlreiche Rettungskräfte im Einsatz. Der Daimler wurde durch ein örtliches Abschleppunternehmen geborgen. Es entstand ein Schaden von 2000 Euro.

FOTO: POEPEL

## Jugendfußballer aus der Bretagne besuchen Kirchdorf

Eine alte Tradition und langjährige Freundschaften leben wieder auf

KIRCHDORF (sz) - Nach nahezu zwei Jahrzehnten Pause hat bei der Fußballjugend des SV Kirchdorf ein neues Kapitel in der Geschichte seiner Internationalen Jugendbegegnungen begonnen. Fünf Tage waren zwei Mannschaften des Sportclubs aus Lannilis, einer bretonischen Kleinstadt im äußersten Nordwesten der Bretagne, mit ihren Betreuern im Illertal zu Gast.

Dass sie diesen etwa 1300 Kilometer langen Weg auf sich genommen hatten, hing mit Kirchdorfs früheren Austauschpartner US Nogenet zusammen. Mit ihm pflegte der SVK seit 1978 mehr als 20 Jahre einen regen Kontakt mit alljährlichen Begegnungen, bei denen auf französischer Seite vor allem der in Kirchdorf unvergessene fußballbegeisterte Pfarrer Serge Lamarche der Motor war. Nach dessen frühem Tod sprang Philippe Blonde, 1982 als Jugendspieler erstmals in Kirchdorf dabei, als Organisator in die Bresche. Trotzdem kamen die regelmäßigen Treffen um die Jahrtausendwende zum Erliegen. Neben dem nachlassenden Interesse der nachrückenden Generation auf beiden Seiten spielte dabei auch Blondes berufsbedingter Wohnortwechsel in die Bretagne eine Rolle. Lannilis wurde für ihn und seine Familie die neue Lebensmitte. Doch die Erinnerung an die Jugendbegegnungen mit dem SV Kirchdorf und an seinen Freundeskreis dort blieb lebendig. So entwickelte er, mittlerweile

Präsident des SC Lannilis, den Plan, mit seinem neuen Verein die Treffen mit dem SVK-Jugend wieder aufleben zu lassen. Trotz der Bedenken, dass die räumliche Distanz möglicherweise zu groß, die Unterbringung in Gastfamilien wegen der geringeren Zahl der Jugendspieler zu schwierig sei, hielt er an dem Vorhaben fest. Nach anfänglichem Zögern konnte er die SVK-Jugendleitung dafür gewinnen, den Versuch zu wagen und eine Einladung nach Kirchdorf auszusprechen. Als große Hilfe bei der Unterbringung der 45 Gäste erwiesen sich die ehemaligen Nogenet-Freunde. Wie in alten Zeiten öffneten sie ihre Häuser und erwiesen sich als zuvorkommende Gastgeber.

Es waren fünf schöne Sommertage ausgefüllt mit viel Sport: im Stadion, im Freibad und - angesichts der so erfolgreichen Equipe Tricolore kein Wunder - auch vor den Bildschirmen, dazu Ausflugsfahrten nach München, an den Bodensee und eine Betriebsbesichtigung bei der Firma Liebherr.

Zurück blieben müde, aber hochzufriedene Gastgeber, die sich, was das Fazit betraf, einig waren: Ein rundum geglückter Versuch, der nicht einmalig bleiben soll. Deshalb will man der zum Abschied ausgesprochenen Einladung: „A l'année prochaine à Lannilis“ Folge leisten. „Wenn die das können, können wir es auch“, war die einhellige Meinung des Organisationsteams.



Zwei Fußballteams aus Frankreich haben einen Besuch im Illertal gemacht.

FOTO: PRIVAT

## B 30

### Vierzigtonner kracht in Stauende

LAUPHEIM (sz/ry) - Zwei Schwerverletzte hat ein Verkehrsunfall am Freitagnachmittag auf der Bundesstraße 30 zwischen den Anschlussstellen Laupheim-Nord und Donauetten in Fahrtrichtung Ulm gefordert. Ein Lkw mit Anhänger krachte nach ersten Ermittlungen der Polizei ungebremst in ein Stauende. Der Stau hatte sich wegen einer Baustelle auf der B 30 gebildet. Gegen 15.30 Uhr fuhr der Fahrer eines polnischen, mit Stahlmatten beladenen 40-Tonnern auf und katapultierte einen Ford Ka nach links in Richtung Leitplanke. Dabei wurde das Auto so stark

beschädigt, dass die Laupheimer Feuerwehr die 22 Jahre alte Fahrerin und ihren 25-jährigen Beifahrer mit hydraulischem Gerät aus dem Wrack herauschneiden musste. Die jungen Leute wurden mit schweren Verletzungen in Kliniken eingeliefert. Der aus Weißrussland stammende Lkw-Fahrer blieb unverletzt. Den Schaden am Lkw schätzt die Polizei auf mindestens 50 000 Euro. Der Ford Ka ist ein Totalschaden. Nach dem Unfall musste die B 30 in Richtung Ulm mehrere Stunden voll gesperrt werden. Gegen den Lkw-Fahrer wird wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt.

# Neuer Aula-Bau kann kommen

Zehn Jahre Montessori-Schule Illertal – Festakt auf dem Tannheimer Rathausplatz

Von Johann Willburger

TANNHEIM - Die Montessorischule Illertal (MSI) hat ihr zehnjähriges Bestehen auf dem Tannheimer Rathausplatz gefeiert. Viele Gäste wollten dabei sein.

Der Schulbetrieb der MSI wurde in Tannheim im Jahr 2008 aufgenommen. Die Schule besteht aktuell aus der im Jahr 2008 renovierten ehemaligen Pavillonschule sowie einem historischen Gebäude aus dem Jahr 1907, der „Alten Schule“. Beide Schulgebäude liegen am Rathausplatz. In der Pavillonschule werden die 1. bis 6. Jahrgangsstufe unterrichtet, in der „Alten Schule“ die Klassen 7. bis 10. Momentan besteht die Schule aus vier Jahrgangübergreifenden Gruppen mit insgesamt ca. 60 Schülern. Träger der Schule ist der Verein Natürlich Lernen Memmingen & Unterallgäu. 2013 erhielt die Schule die staatliche Anerkennung und kann die Prüfungen in der Schule selbst abnehmen. Die MSI gehört zu den wenigen reformpädagogischen Schulen mit gemeinnütziger Trägerschaft in Baden-Württemberg, die dieses Prädikat erhalten hat.

Zu Beginn begrüßten die Primaner mit einem Willkommenslied die Gäste. Schulleiter Markus Herpich führte zusammen mit seiner Frau Irene durch das Programm. Vorne gab es einige Ansprachen zum Jubiläum. Der Landtagsabgeordnete Raimund Haser gratulierte und freute sich, dass der Privatschulkommiss in Baden-Württemberg es ermöglicht, 80 Prozent der Sachkosten an den 407 Walldorf- und Montessorischulen vom Land zu übernehmen. Herausragend an der MSI sei das Engagement des Vereins „Natürlich lernen“ und der Eltern, die in den vergangenen zehn Jahren eine großartige Leistung vollbracht hätten.

Bürgermeister Thomas Wonhas habe viel Außergewöhnliches erlebt mit der MSI, berichtet er. Es sei damals im August 2008 sehr schnell gegangen mit der Genehmigung der MSI und schon einen Monat später wurde der Schulbetrieb aufgenommen



Die Primaner der Montessori-Schule Illertal begrüßen die Gäste mit einem Willkommenslied. FOTO: JOHANN WILLBURGER

men mit zwölf Schülern und zwei Lehrern. In der ehemaligen Grundschule wurde es bald zu eng, weil die Schülerzahlen angestiegen sind. 2013 konnte die Alte Schule, die zwischen Rathausplatz und ehemaliger Grundschule steht, für die Erweiterung der MSI von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Auch an diesem Gebäude haben die Eltern und Vereinsmitglieder die Renovierungsarbeiten selbst ausgeführt. Pünktlich zum Jubiläum konnte Wonhas verkünden, dass der Bau einer Aula mit Klassenzimmer und Sanitärbereich genehmigt sei. Ein besonderes Lob sprach der Bürgermeister Schulleiter Markus Herpich aus. Er und seine Frau Irene seien von Anfang an 100-prozentig hinter diesem Projekt gestanden. Ohne die beiden würde die MSI heute nicht so gut dastehen, dankte Wonhas.

Schulrat Norbert Nitsche wünschte für weitere zehn Jahre al-

les Gute für die MSI, eine grenzüberschreitende Schule mit „natürlicher Inklusion“.

In gereimter Form trug Anette Löhner die gesamte Chronologie der MSI von Anbeginn bis jetzt vor. Alle Stationen, Meilensteine und glücklichen Umstände, die es ermöglichten, die MSI in Tannheim zu beginnen, erwähnte sie in ihrem Vortrag, teils mit Anekdoten, die manchen Lacher beim Publikum bewirkten.

Der Elternbeirat bedankte sich mit einem Gutschein bei den Eheleuten Herpich für die geleistete Arbeit und lobte die beiden „Zugpferde“, die sich gerne einspannen lassen, wenn es um die MSI geht, die derzeit 18 Mitarbeiter und etwa 60 Schüler hat, die aus einem Umkreis von etwa 20 Kilometern stammen.

Ein weiterer Programmpunkt war eine gespielte Lehrer-Teamsitzung von Schülern der Tertia. Die Schüler

zeigten, wie es dabei zugeht und mancher Lehrer erkannte sich wieder.

Unter dem Motto „Wir bewegen uns“ führten vier Schülerinnen aus der Sekundaria eine akrobatische Tanzanlage vor.

Für Schulleiter Markus Herpich war es eine besondere Freude, dass er im Rahmen der Jubiläumsfeier sechs Hauptschülern und zwei Schülern mit mittlerem Abschluss die Abschlusszeugnisse überreichen konnte. Nach dem Abendessen zeigten Schüler im Pausenhof, wie man ohne Streichhölzer Feuer machen kann. Zum Abschluss der Feierlichkeiten zeigten die Tanzschüler der Tertia, was sie gelernt hatten.

Weitere Fotos vom Jubiläumsfest gibt es unter [www.schwabisch.de/montessori-tannheim](http://www.schwabisch.de/montessori-tannheim)

## Schranke oben, Zug kommt

Störanfälligkeit von Bahnübergängen in der Region ist laut Bahn gering – Augenzeugen berichten

Von Bernd Treffler

WANGEN - Man kommt an einen Bahnübergang, die Schranken sind oben, und doch fährt - wenn auch langsam - ein Zug vorbei: Zumindest in der Region Wangen scheint dies an manchen Stellen immer mal wieder zu passieren. Die SZ hat mit Augenzeugen gesprochen.

Diesen Moment wird Egon Vochezer wohl so schnell nicht vergessen. Der Wangener Senior nähert sich mit seinem Fahrrad aus Richtung Hammerweiher dem Bahnübergang an den Fachkliniken, als ihn eine Frau und ein Mann unmissverständlich auffordern, anzuhalten. „Sie sagten mir, dass die Schranken nicht zugehen und ein Zug da ist, also habe ich gestoppt“, erinnert sich Vochezer. Was dann passiert, hat der Wangener noch nicht erlebt: Eine Regionalzug aus Richtung Kisllegg quert den Bahnübergang im Schrittempo - bei geöffneter Schranke. Als der Zug dann weiter Richtung Wangener Bahnhof fährt, sagt die Frau zu dem verwunderten Senior: „So etwas passiert in Oflings regelmäßig.“

Störungen dann, wenn es „richtig kalt oder heiß ist“

Der kleine Bahnübergang des Weilers liegt an einer Verbindungsstraße, die von vielen als Abkürzung im Wangener Norden genutzt wird. Entsprechend eng und manchmal auch gefährlich geht es an dem Übergang zu, der wegen der Elektrifizierung erst im Herbst 2016 umgebaut und modernisiert wurde. „Da fahren ungeduldige Radler und Autos auch mal durch, wenn die Signalanlage tut und die Schranken schon unten sind“, berichtet eine Anliegerin, die nicht mit Namen genannt werden möchte.

Die Situation, dass sich ein Zug nähert und die Schranken oben bleiben, erlebt sie „immer mal wieder, meistens, wenn es richtig kalt oder heiß ist“. Dann spielt sich laut ihren



So sollte es im Normalfall sein: Die Signalanlage blinkt und klingelt, die Schranken sind unten, der Zug passiert den Bahnübergang - wie hier bei den Wangener Fachkliniken. FOTO: BEE

Angaben Folgendes ab: Der Zug hält, der Zugführer steigt aus und versucht, die Schranken in Bewegung zu setzen. Je nachdem, ob dies gelingt, fährt er ganz langsam durch und hupt falls nötig. „Das ist im letzten Winter, also auch nach der Modernisierung, ein paar Mal passiert“, erinnert sich die Anliegerin. Und: „Ich bin mal morgens aufgewacht, da stand plötzlich ein langer Eurocity vor meinem Fenster.“

Dass Schranken nicht schließen, obwohl sie dies tun sollten, dafür kann es laut Bahn eine Reihe von technischen Gründen an der Außenanlage des Übergangs oder an den Einrichtungen im Schalthaus geben.

Auch externe Einflüsse, beispielsweise Blitzschlag oder Vandalismus, seien mögliche Gründe für Störungen. Ob dann Lichtsignale oder Akustik noch funktionieren, hänge von der Art der Störung ab.

An kleineren Bahnübergängen wie dem an den Wangener Fachkliniken oder in Oflings werde der Zugführer durch ein entsprechendes Signal an der Strecke informiert, dass er vor dem Bahnübergang halten muss. „Nach dem Halt vor dem Bahnübergang schaltet der Triebfahrzeugführer diesen vor Ort mit Hilfe eines Schlüssels ein“, so ein Bahnsprecher. „Sollte der Bahnübergang auch durch diese hilfswise Einschaltung

nicht gesichert werden können, befährt der Zug den Übergang mit Schrittgeschwindigkeit und der Triebfahrzeugführer pfeift in erforderlichem Umfang, sodass alle Verkehrsteilnehmer gewarnt werden.“

Solche Fälle würde auch die Straßenverkehrsordnung regeln. Generell gelte hier: Schienenfahrzeuge haben Vorrang (siehe auch Kasten). Mit der Elektrifizierung der Allgäubahn zwischen Memmingen und Lindau bis 2020 würden aber auch die Bahnübergangsanlagen technisch auf den neuesten Stand gebracht werden, gegebenenfalls mit einer Verbreiterung der Straße. „Die Vermeidung von Engstellen führt insbesondere bei der Begegnung auf dem Bahnübergang von beispielsweise Pkw und Lkw zu mehr Sicherheit“, sagt der Bahnsprecher.

Und wie oft passiert es, dass ein Zug kommt und die Schranken oben bleiben? Hier sagt die Bahn, dass die Störanfälligkeit von Bahnübergängen „gering“ sei. „Bahnübergangsunfälle in der Region Wangen sind aus den letzten zehn Jahren nicht bekannt“, so der Bahnsprecher weiter. „Auch nicht an gestörten Bahnübergängen.“ Bleibt zu hoffen, dass diese Statistik auch weiterhin Bestand haben wird.

### Wie verhält man sich an Bahnübergängen?

Paragraf 19 der Straßenverkehrsordnung besagt unter anderem:

- Schienenfahrzeuge haben Vorrang

Der Straßenverkehr darf sich solchen Bahnübergängen nur mit mäßiger Geschwindigkeit nähern.

- Wer ein Fahrzeug fährt, darf an Bahnübergängen nicht überholen.
- Fahrzeuge haben vor dem Andreaskreuz, Fußgänger in

sicherer Entfernung vor dem Bahnübergang zu warten, wenn

1. sich ein Schienenfahrzeug nähert, 2. rotes Blinklicht oder gelbe oder rote Lichtzeichen gegeben werden, 3. die Schranken sich senken oder geschlossen sind, 4. ein Bahnbediensteter Halt gebietet oder 5. ein hörbares Signal, wie ein Pfeifsignal des heran nahenden Zugs ertönt.